

## Beispiel: Wahrnehmendes Beobachten in Lesson Study

# Das Lernen besser verstehen

**Die Beobachtung als Methode der Datenerhebung hat in Lesson Study eine zentrale Funktion. Das Besondere an Lesson Study ist, dass die Lernenden beobachtet werden und nicht die Lehrperson. Die Methode der Wahrnehmenden Beobachtung nach Gerd. E. Schäfer scheint besonders geeignet, um im Kontext von Lesson Study das Lernen besser zu verstehen.**

„Durch die Beobachtung in Lesson Study haben wir die Lerner ganz anders wahrgenommen. Sie sind aktiver und haben

mehr Potenziale, als wir vermutet haben.“ „Als Unterrichtender kriegt man vieles von dem, was die Schülerinnen und Schüler tun, gar nicht mit.“

Diese Zitate von Lehrpersonen aus Auswertungsgesprächen zu ihren Lesson-Study-Erfahrungen zeigen, wie neu und wichtig es für sie ist – entlastet von der Komplexität und dem Handlungsdruck des Unterrichtens – Lernende zu beobachten. Was aber kann in einer sogenannten Forschungsstunde überhaupt beobachtet werden, um das Lernen besser zu verstehen? Und welche Beobachtungsmethode ist dafür geeignet? Das Ziel der im Folgenden vorgestellten Praxiserfahrung war, Antworten auf diese Fragen zu finden und eine qualitative Methode der Beobachtung zu erproben: Die Wahrnehmende Beobachtung nach Gerd E. Schäfer (2012). Diese Beobachtungsmethode zielt darauf, die Lernaktivitäten der Lernenden zu erfassen und die Intentionen und Bedeutungen ihrer Handlungen besser zu verstehen. Durch Beobachtung werden Vermutungen und Voreinstellungen über das Lernen überprüft und eine Vorstellung darüber gebildet, welche Potenziale die Lernenden mitbringen. Im Wahrnehmenden Beobachten geht es nicht darum, einzelne Verhaltensweisen nach Kriterien zu prüfen oder zu diagnostizieren, was Lernende noch nicht können.

### Methode und Unterrichtsthema

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern (in diesem Kontext Lernende genannt) an der Fachschule für Sozialpädagogik der Matthias-Erzberger-Schule in Biberach/Riß war für die Erprobung dieser Beobach-

tungsmethode in mehrfacher Hinsicht geeignet: Das Wahrnehmende Beobachten konnte im Unterricht von den beteiligten Lehrerinnen genutzt werden, um im Rahmen von Lesson Study Daten über die Lernaktivitäten der Lernenden zu sammeln. Gleichzeitig ist die Beobachtung als Unterrichtsthema in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Baden-Württemberg vorgesehen (Handlungsfeld 1 „Berufliches Handeln fundieren“). Deshalb wurde das Wahrnehmende Beobachten als Thema der Forschungsstunde gewählt. Zusätzlich ist es im Praxisfeld Kindertagesstätte (Kita) wichtig, durch Beobachtung von Kindern deren Interessen und Stärken zu erkennen und für Bildungsangebote zu nutzen. Es ist eher ungewöhnlich, dass eine Methode, die in Lesson Study genutzt wird, gleichzeitig Unterrichtsthema ist. Dieses Setting wurde gewählt, um die Wirksamkeit des schulischen Lernens nicht nur im Unterricht, sondern auch im Praxisfeld der Lernenden untersuchen zu können.

An der Praxiserprobung waren sechs Lehrerinnen, die in den Lernfeldern Ästhetik, Motorik und Rhythmik/Musik unterrichten, eine Praxisanleiterin aus einer Kita und ein Berater beteiligt. Der Lesson-Study-Prozess war in sechs Schritte untergliedert (siehe Abbildung 1): Die beteiligten Lehrerinnen lernten Ziele und Struktur von Lesson Study kennen und entwickelten eine Forschungsfrage (siehe Abbildung 1, Schritt 1), bereiteten gemeinsam eine Forschungsstunde vor (Schritt 2), wendeten das Wahrnehmende Beobachten in der Forschungsstunde an (Schritt 3) und werteten die Beobachtungen aus (Schritt 4). In der Forschungsstunde wurde den Lernern das Konzept des Wahrnehmenden Beobachtens vermittelt. Diese nutzten die Methode in der Kita, um Kinder zu beobachten (Schritt 5).



#### Autorinnen/Autor |

**Karin Frank**, Fachbetreuerin, Technische Oberlehrerin für ästhetische Erziehung an der Matthias-Erzberger-Schule (MES) Biberach/Riß

Karin.Frank@mes-bc.de

**Jutta Seitz**, Technische Oberlehrerin für ästhetische Erziehung an der MES in Biberach/Riß.

Jutta.Seitz@mes-bc.de

**Eva Zepp**, Fachoberlehrerin für Sport und Textiles Werken an der MES Biberach/Riß

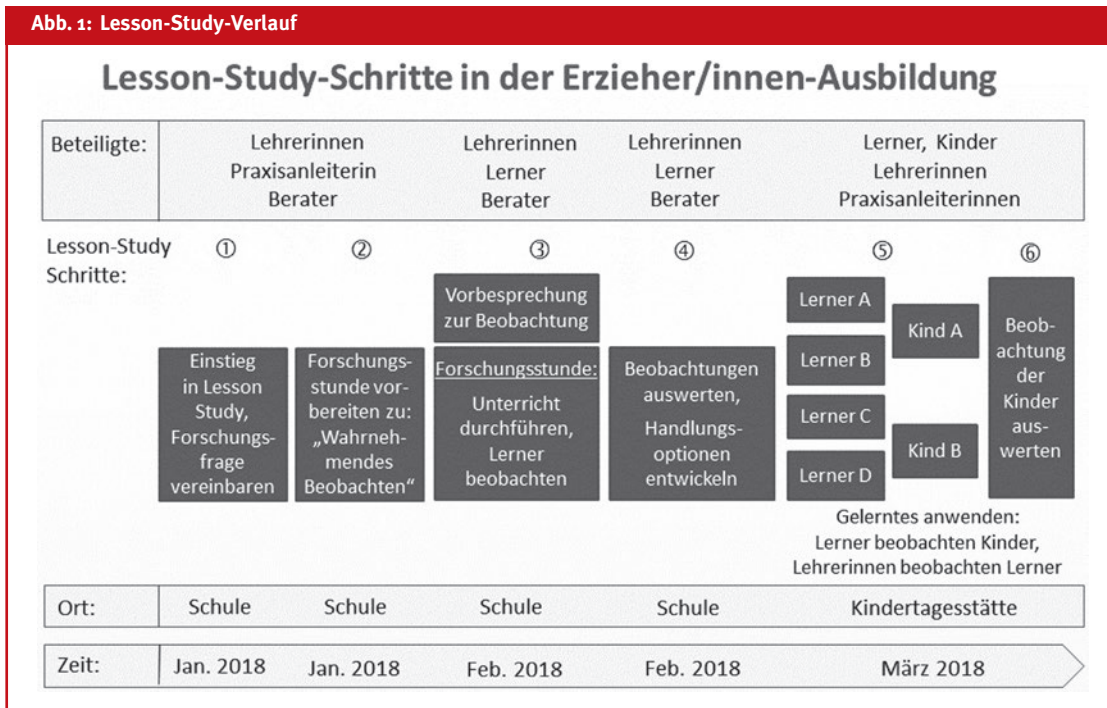
Eva.Zepp@mes-bc.de

**Roland Knoblauch**, Fortbildner und Berater, Mitglied im Council der World Association of Lesson Studies (WALS)

rknoblauch@t-online.de

Die Lehrerinnen werteten diese Beobachtungen gemeinsam mit den Lernern aus, und diese entwickelten Bildungsangebote für die Kinder (Schritt 6).

Die ersten vier Schritte entsprechen dem üblichen Lesson-Study-Verlauf, die Schritte 5 und 6 dienten der Anwendung des Gelernten in der Praxis.



## Forschungsstunde

Folgende Forschungsfrage wurde vereinbart: „Wie können wir den Lernern helfen, Sinneserfahrungen von Kindern in Alltagssituationen in der Kita wahrnehmend zu beobachten und hinsichtlich ihrer Lernhaltigkeit für die Förderung von Bewegungserziehung, Rhythmik und ästhetischer Erfahrungen zu verstehen?“

Das Ziel der Forschungsstunde (Schritt 3) war, ein erfahrungsbezogenes und praxisnahes Lernen zu ermöglichen. Auf der Basis der Beobachtung einer Praxissituation (Video mit einem spielenden Kind in einer Lehmgrube) sollten die Lernenden – anknüpfend an ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen zur Beobachtung – Interessen und Stärken des Kindes in den Bereichen Rhythmik, Motorik und Ästhetik wahrnehmen, austauschen und Ideen zu Bildungsangeboten entwickeln. Während der Forschungsstunde waren alle oben genannten Beteiligten anwesend. Eine Lehrerin hat stellvertretend für die Lesson-Study-Gruppe das gemeinsam erarbeitete Konzept unter-

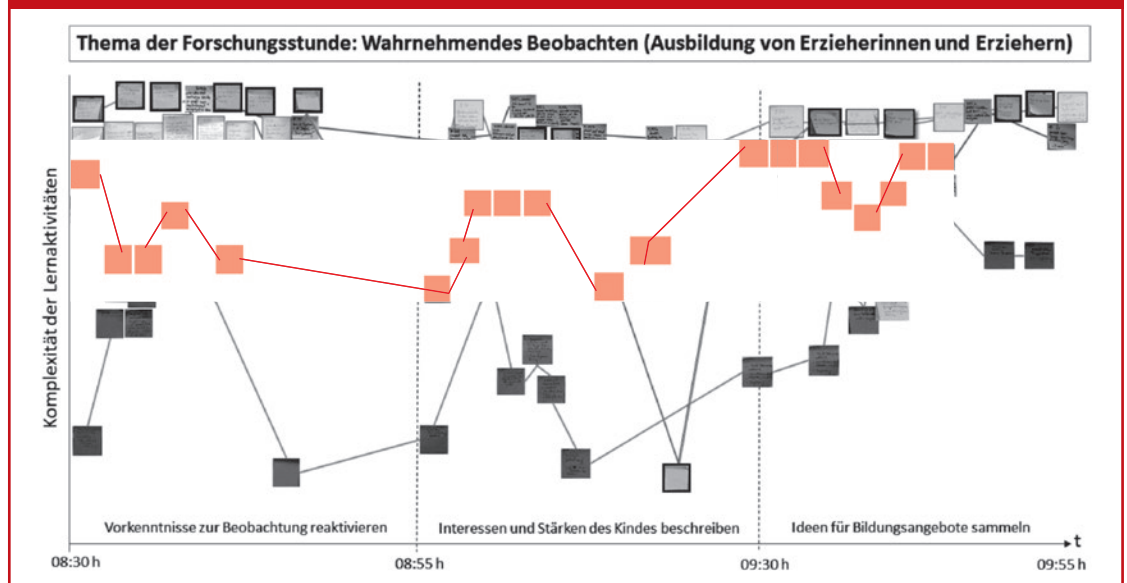
richtet. Fünf vorher ausgewählte Lernende wurden von je einer Lehrerin beobachtet. Die Beobachtungen wurden mit Zeitangabe auf Klebezetteln notiert. Jeder Lernende ist durch eine Farbe der Klebezettel repräsentiert (siehe Abbildung 2).

Im Folgenden sind die Lernaktivitäten der Lehrerin dargestellt, die mit den roten Klebezetteln repräsentiert ist:

### Beobachtung in der Forschungsstunde:

Beobachtung der Lernerin C.  
 Beobachtungszeit: 90 Minuten  
 (08:31 h) C. schreibt bei der ersten Betrachtung des Videos ihre Beobachtungen auf, (08:35 h), und trägt sie vor.  
 (08:37 h) Sie hört sich die Erklärungen der Lehrerin an, wirkt dabei verunsichert. (08:40 h) Während der Gruppenarbeit tauscht sie sich mit ihrer Nachbarin aus. (08:48 h) Sie spielt während der Erarbeitung häufig mit ihren Haaren. (09:00 h) Nach dem zweiten Betrachten des Videos macht sie sich Notizen, stoppt kurz und fragt bei ihrer Nachbarin nach. Sie blickt während des Aufschreibens immer wieder zur

Abb. 2: Beobachtete Lernaktivitäten



Tafel. (09:02 h) Während der Auswertung der Beobachtungen im Klassengespräch macht sie sich Notizen, (09:03 h), reagiert schnell auf die Aufforderung der Lehrerin und schreibt Kärtchen. (09:10 h) Sie wirkt müde. (09:28 h) Bevor das Video zum dritten Mal angesehen wird, teilt sie ihrer Nachbarin Ideen für Bildungsangebote mit. (09:29 h) Sie schreibt während des Videos, sieht es aber nicht an, schreibt nach dem Ende des Videos konzentriert weiter, (09:30 h), tauscht sich mit ihrer Nachbarin aus und begleitet dies mit rhythmischen Handbewegungen. (09:35 h) Sie schreibt alle Kärtchen, (09:39 h), schaut sie sich mehrmals an, (09:44 h), stellt ihre Arbeitsergebnisse der Klasse vor, antwortet schnell und fundiert auf die Fragen der Lehrerin, (09:45 h), verfolgt das Klassengespräch, hört den Vorstellungen der anderen Lerner mit Blickkontakt zu und (09:47 h) ergänzt selbstständig ihren Heftaufschrieb.

### Auswertung der Beobachtungen:

Die Beobachtungen wurden in der Auswertung (siehe Abbildung 1, Schritt 4) mit sogenannten Lernaktivitätskurven visualisiert (siehe Abbildung 2). Dabei wurden die Beobachtungsnotizen entlang der Zeitachse des Unterrichtsverlaufs und der Komplexität der beobachteten Lernaktivität an einer Moderationswand angeheftet (vgl. hierzu Knoblauch 2019, S. 49 ff.). Anschließend wurden Erklärungsansätze für die beobachteten Lernaktivitäten entwickelt. Die oben genannte Lernerin ist am Anfang der Stunde

von dem Lernangebot angesprochen (sie macht beim Betrachten des Videos Notizen und trägt diese vor, sie sind aber noch spärlich). Körpersprachlich wirkt sie in dieser Phase verunsichert (spielt häufig mit den Haaren). In der dritten Phase (Entwicklung von Bildungsangeboten) ist eine deutliche Änderung in Lernaktivitäten, Sozialverhalten und Körpersprache erkennbar: Sie wird aktiver, notiert ihre Ideen mehr und mehr eigenständig, trägt sie der Klasse vor und antwortet fundiert auf die Fragen der Lehrerin.

Auch die Lernaktivitäten der anderen Lernenden zeigen in der dritten Unterrichtsphase die höchste Komplexität. Das war für die beteiligten Lehrerinnen überraschend, weil sie in dieser Phase die größten Lernschwierigkeiten antizipiert hatten. Sie erklärten sich dieses Ergebnis damit, dass diese Unterrichtsphase der Praxis am nächsten war, die Lerner durch die Praxisnähe motivierter waren und sie nicht nur Teilaspekte zu untersuchen hatten. Diese Erkenntnis hat insofern eine hohe Relevanz, als im schulischen Lernen häufig Lerngegenstände in fachliche Teilschritte zergliedert werden. Für die Lernenden ist dann die Praxisrelevanz oft nicht mehr erkennbar, und es macht ihnen Schwierigkeiten, das in der Schule Gelernte auf neue Situationen zu transferieren und in der Praxis anzuwenden. Der von den Beteiligten entwickelte Lösungsansatz für die Forschungsstunde

sieht vor, eine reale Praxissituation an den Anfang des Unterrichts zu stellen, um den Lernenden die Relevanz des Lernangebotes erfahrbar zu machen.

## Anwendung im Praxisfeld Kindertagesstätte

Im Rahmen eines Praxistags an den beteiligten Kitas haben die Lernenden Kinder über eine Zeitspanne von 30 bis 45 Minuten beobachtet. Sie erhielten folgende Beobachtungsaufgaben:

„Planen Sie eine Beobachtung in der Kita. Wenden Sie dabei das in der Schule Gelernte an. Achten Sie auf Ihre eigene Wahrnehmung: Wie dicht am Kind bin ich beim Wahrnehmenden Beobachten? Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen in einem Fließtext. Vermeiden Sie Wertungen und berücksichtigen Sie alle wahrnehmbaren Aktivitäten des Kindes, die vom Kind genutzten Materialien, seine Bewegungen im Raum und seine sozialen Kontakte.“ Die Beobachtungen wurden in einem zum Teil mehrseitigen Fließtext dokumentiert:

### Beobachtung in der Kindertagesstätte:

Beobachtung zweier Mädchen, 4 und 3 Jahre alt, durch eine Lernerin  
 Beobachtungszeit: 30 Minuten  
 Das Mädchen L. geht ins Atelier. Sie nimmt sich ein Glas und eine Pipette und sagt: „Kuck, so aufsaugen.“ Sie drückt auf die Pipette in der Hand, füllt sie und lässt das Wasser in ein Glas. Dabei schaut sie genau, was sie tut. Sie hat dabei Augen und Mund weit auf. Sie sagt: „Loslassen, so und dann da nei.“ Das andere Mädchen fragt: „Kannst du mir helfen?“ L. sagt: „Ja, warte“. Sie hebt die Pipette von dem Mädchen jetzt mit: Dabei sagt sie: „Jetzt loslassen, drücken, loslassen“. Sie hebt die Pipette ins Wasser, drückt und lässt los. Das Mädchen fragt nochmal: „Kannst du mir helfen?“ L. sagt: „Da nei, so nei saugen. Jetzt brauchen wir eine neue Pipette.“ Sie hebt das Glas hoch, leert es aus. Sie schaut auf ihre Bewegungen und wie sie die Pipette drückt. L. sagt: „Wir wollen noch mehr da reinton. Fast voll, gut und loslassen.“ Sie wiederholt das Loslassen 8x (Vorgang: drücken, loslassen). (...)

Die Lehrerin, die mit der Lernerin die Beobachtungen auswertete, war überrascht, wie detailliert sie die Aktivitäten der Kinder, ihre Kommunikation, ihr soziales Verhalten und ihre Körpersprache beobachtet und dokumentiert hat. „Es war schon erstaunlich, welche Entwicklung die Lerner in der Beobachtung durchliefen! Von drei bis fünf Stichpunkten bei der ersten Beobachtung im Unterricht zu mehrseitigen sorgfältigen

Beobachtungen bei jedem Lerner in der Praxis!“ Die Lernerin, die die Kinder beobachtet hat, war ihrerseits erstaunt über die feinmotorischen und sprachlichen Fähigkeiten des Kindes: „Es war sehr eindrucksvoll, wie ein vierjähriges Kind mit der Pipette Wasser in Gläser füllte und dabei ganz genau erklären konnte, wie man die Pipette handhaben muss. Dies wiederholte das Kind 20-mal.“ Die Aktivitäten und Potenziale der Kinder wurden genauer wahrgenommen als in kriteriengeleiteten Beobachtungsformaten, die die Lerner bisher nutzten (siehe Erhebung des Entwicklungsstandes der Kinder nach einer Engagiertheitskala im Leuvenner Modell oder nach Lerndispositionen in Anlehnung an Margaret Carr; vgl. Viernickel/Völkel 2017, S. 67 ff.). Aus der differenzierten Wahrnehmenden Beobachtung konnte die Lernerin Angebote für die ästhetische Gestaltung und die Bewegungserziehung entwickeln, die kindgerechter und altersspezifischer waren, als ihr das vorher gelungen ist. So hatte die Lernerin die Idee, die Kinder mit der Pipette die eigenen Gesichter auf einem Spiegel malen und davon eine Monotypie anfertigen zu lassen. Auch die Praxisanleiterinnen bestätigten, dass durch die Änderung des Beobachtungsformats ein deutlicher Entwicklungssprung bei den Lernenden eingetreten ist.

## Differenziert und ganzheitlich beobachten

Durch die Hinführung der Lernenden zum Wahrnehmenden Beobachten und dessen Anwendung in der Praxis entstand eine besondere Dynamik bei ihnen. Wahrnehmend zu beobachten, ist für die Lernenden eine Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich in ihrem Tun und ihren Potenzialen kennenzulernen und besser zu verstehen. Auch die Nutzung des Wahrnehmenden Beobachtens in der Forschungsstunde hat sich bewährt. Die Beobachtung liefert Daten, auf deren Basis ein lösungsorientierter Diskurs zwischen den Beteiligten möglich wird, der sich nicht auf Vermutungen oder Überzeugungen stützt, sondern der eine Sachgrundlage für das Verstehen des Lernens und die Entwicklung von Handlungsoptionen für das Lehren bietet. Erforderlich hierfür ist aber ein differenziertes und ganzheitliches Beobachten, das den Lernern Aufmerksamkeit schenkt und die vielfältigen Formen wahrnimmt, in denen sie die Welt erfahren, sie erfassen, verstehen und gestalten. Die Praxiserfahrung zeigt, dass dies im Kontext von Lesson Study besonders relevant ist.

### Literatur |

- Alemzadeh, M.: Die praktische Anwendung des wahrnehmenden Beobachtens. In: Schäfer, G.E.: Wahrnehmendes Beobachten. Berlin/Weimar 2012, S. 36–51
- Andres, B./Laewen, H.-J.: Das infans-konzept der Frühpädagogik: Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Berlin/Weimar 2011
- Altrichter, H./Posch, P.: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn 2018
- Carr, M.: Assessment in Early Childhood Settings: Learning Stories. London 2001
- Knoblauch, R.: Beobachtung und Dokumentation von Lernaktivitäten in der Lesson Study. In: Mewald C./Rauscher, E. (Hrsg.): Lesson Study. Innsbruck 2019
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Rahmenplan für die praktische Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialpädagogik (praxisintegriert). Stuttgart 2012
- Schäfer, G.E.: Wahrnehmendes Beobachten als Entwicklungsprozess. In: Wahrnehmendes Beobachten. Berlin/Weimar 2012, S. 114–117
- Schäfer, G. E.: Zum Bildungsverständnis. In: Wahrnehmendes Beobachten. Berlin/Weimar 2012, S. 10–25
- Vandenbussche, E./Laevers, F. (Hrsg.): Beobachtung und Begleitung von Kindern. Erkelenz 2009
- Viernickel, Susanne/Völkel, Petra: Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag. Freiburg/Basel/Wien 2017